KONZEPTION

Kontaktdaten der Kindertageseinrichtung:

Ev. Familienzentrum Stadtkindergarten
Bachstraße 24
49477 Ibbenbüren
Telefon: 05451-2798
Fax: 05451-501275
E-Mail: stadt-kiga@kk-te.de
Web: www.stadtkindergarten-ibbenbueren.de

Einrichtungsleitung: Tatjana Hefel

Kontaktdaten des Trägers:

Evangelischer Kirchenkreis Tecklenburg
- Kindergartenverbund -
Schulstraße 11a
49477 Ibbenbüren
Telefon: 05451 / 5499226

Geschäftsführer: Herr Arnd Rutenbeck

INHALTSVERZEICHNIS

1. **Vorwort**
   - 1.1 Vorwort vom Team
   - 1.2 Grußwort des Trägers
   - 1.3 Grußwort der evangelischen Christus Gemeinde
   - 1.4 Unser Leitbild
2. **Rahmenbedingungen**
   - 2.1 Der Weg zum Familienzentrum
   - 2.2 Kooperationspartner unserer Einrichtung
   - 2.3 Lage des Kindergartens
   - 2.4 Gruppenformen
   - 2.5 Öffnungs- und Buchungszeiten
   - 2.6 Ferienzeiten/ Schließungstage
   - 2.7 Elternbeitrag
   - 2.8 Personal
   - 2.9 Kommunikation
   - 2.10 Fortbildung
   - 2.11 Raumkonzept
   - 2.12 Außengelände
3. **Pädagogische Grundlagen**
   - 3.1 Unser Bild vom Kind
   - 3.2 Der Auftrag der Kindertageseinrichtung
   - 3.3 Die Rolle der Erzieherin/ des Erziehers
   - 3.4 Die Bedeutung des Spiels
   - 3.5 Partizipation der Kinder
   - 3.6 Kinderschutz
   - 3.7 Kinder unter 3 Jahren
   - 3.8 Die Eingewöhnung
   - 3.9 Inklusion
   - 3.10 Tagesablauf im Kindergarten

4. Unsere Bildungsarbeit
- 4.1 Bewegung
- 4.2 Körper, Gesundheit und Ernährung
- 4.3 Sprache und Kommunikation
- 4.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- 4.5 Musisch- ästhetische Bildung
- 4.6 Religion und Ethik
- 4.7 Mathematische Bildung
- 4.8 Naturwissenschaftlich- technische Bildung
- 4.9 Ökologische Bildung
- 4.10 Medien

5. Beobachtung und Dokumentation

6. Zusammenarbeit mit den Eltern
- 6.1 Elternarbeit
- 6.2 Elternbeirat

7. Öffentlichkeitsarbeit

8. Umgang mit Beschwerden

9. Qualitätssicherung

1. Vorwort

1.1 Vorwort vom Team

Ein herzliches Willkommen in unserem evangelischen Familienzentrum Stadtkindergarten.

Wir freuen uns, dass wir Ihr Interesse geweckt haben. Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen die Geheimnisse der Kinderwelt eröffnen und Sie durch diese einzigartige Welt begleiten.

Im Mittelpunkt unserer evangelischen Tageseinrichtung für Kinder steht das Kind. Jedes Kind wird als Geschöpf Gottes respektiert und geachtet. Unser Handeln orientiert sich am christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesenseins, des Gelingens und des Scheiterns, und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen.

M ut

Orient**I** erung

Aus**T** oben

En**T** falten

E xperimentierfreude

Ko**N** takte

Indivi**D** ualität

Abenteue**R**

Kreat**I** vität

Sin**N** eserfahrung

Tatjana Hefel
Kindergartenleitung

1.2 Grußwort des Trägers

Kinder sind Zukunft

Mit diesem Motto des Leitbildes des Kindergartenverbundes des Evangelischen Kirchenkreises Tecklenburg, lade ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein, sich mit der Konzeption des Ev. Stadtkindergartens zu beschäftigen.

Weil Kinder Zukunft sind, engagieren wir uns als evangelische Kirche im Bereich der Kindertagesstätten. Weil Kinder Zukunft sind, wird immer wieder neu überlegt, wie die Begleitung der Kinder aussehen soll, damit die Kinder gut für die Zukunft vorbereitet werden. Dazu dient auch diese Konzeption. Mitarbeitende haben formuliert, wie sie hier und heute die Stadt-Kita in Ibbenbüren „mittendrin" gestalten wollen, damit diese optimal zum Wohle der Kinder und für die Zukunft der Kinder beiträgt.

Im Mittelpunkt der Konzeption stehen das Kind und seine Entwicklung. Das Kind soll und darf eine glückliche Kindheit erleben, die Welt und Umwelt entdecken und sich zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln. Dabei helfen die Angebote und die Werte des christlichen Glaubens, die das Gerüst dieser Konzeption bilden.

Die Konzeption verdeutlicht, dass alle im Kinderbildungsgesetz des Landes NRW vorgesehenen Bildungsbereiche mit kreativer und pädagogischer Professionalität umgesetzt werden.

Mein herzlicher Dank gilt allen lieben Menschen, die diese Konzeption entwickelt haben und im Alltag und im Miteinander von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden leben.

Viel Freude bei der Lektüre und im Miterleben und Erfahren dieser Konzeption wünscht Ihnen:

Arnd Rutenbeck
Geschäftsführer

1.3 Grußwort der evangelischen Christus-Gemeinde

Liebe Eltern,

seit 1899 besteht der Evangelische Stadtkindergarten mittendrin in Ibbenbüren.
Es ist die älteste Einrichtung in der Stadt. Im 19. Jahrhundert haben die Kirchen in einer gewissen Not der Familien im Zusammenhang der Industrialisierung die Kindergärten „erfunden". Seitdem wagen Kinder ihre ersten Schritte ohne elterliche Begleitung in einem Kindergarten.

In allem Wandel der Zeiten und der pädagogischen Konzeptionen galt ein Grundsatz: Ihr Kind steht im Mittelpunkt. In der Gemeinschaft aller Kinder und unter der fachlich qualifizierten Begleitung durch die Erzieherinnen und Erzieher soll in warmherziger und anregender Atmosphäre sein Selbstbewusstsein gestärkt und seine Entwicklung gefördert werden. In einer Vielzahl von Erlebnisräumen und Handlungsfeldern sollen Ihrem Kind Erfahrungen und Begegnungen ermöglicht werden, in denen sie informiert und orientiert werden, in denen sie ihre Talente entdecken und ihre Fähigkeiten entfalten können. Dabei bietet die Lage unseres Familienzentrums mitten in der Stadt eine besondere Chance.

Das Engagement der Kirche für Ihre Kinder weiß sich an die gesetzlichen Rahmenbedingungen gebunden und fühlt sich in ihrem Handeln der Botschaft von der Liebe Gottes gegenüber allen Menschen verpflichtet: Jeder Mensch verdient die gleiche Wahrnehmung und Wertschätzung. Die Gemeinschaft mit Kindern verschiedener kultureller und religiöser Herkunft wird als Bereicherung erlebt. In einer bunten Gemeinschaft kann Ihr Kind auf einer selbstverständlichen Ebene Respekt, Toleranz und Kooperationsbereitschaft erleben.

Die vorliegende Konzeption berücksichtigt diese Grundüberzeugungen. Wir verdanken sie dem Engagement der Erzieherinnen und Erzieher, denen eine respektvolle Begegnung und ein fördernder Umgang mit Ihrem Kind am Herzen liegt.

Wir wünschen Ihnen, dass unsere Einrichtung für Sie und Ihre Familie zu einem freundlichen Ort der Begegnung werden kann. Ihr Kind möge auf seinem Weg durch das Leben in unserer Einrichtung eine gesegnete Zeit erleben.

Ihre Evangelische Christus-Gemeinde

Reinhard Lohmeyer
Pfarrer

1.4 Unser Leitbild

Unser Familienzentrum ist ein Ort für Begegnungen. Wir begegnen allen Menschen mit gleicher Wertschätzung und Akzeptanz, unabhängig von Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Jeder Mensch ist einzigartig und wird von uns angenommen und ist herzlich willkommen.

Unsere Arbeit ist geprägt vom christlichen Menschenbild. Wir sind ein evangelischer Kindergarten und leben den christlichen Glauben. Unsere Arbeit ist von unserer Liebe zur Schöpfung und einem Anspruch von hoher Qualität geprägt.
Wir bereiten gemeinsam mit der Kirchengemeinde Familiengottesdienste vor, beteiligen uns an Festen der Gemeinde. In unserer Einrichtung möchten wir biblische Inhalte, christliche Werte und die Gemeinschaft lebendig werden lassen. Wir leisten damit unseren Beitrag zur Vermittlung christlicher Werte und zur Festigung partnerschaftlicher Erwachsenen-Kind-Beziehungen, die an den Stärken der kindlichen Persönlichkeit ansetzt und den Erziehungsauftrag des Elternhauses sinnvoll ergänzt. Darüber hinaus bemühen wir uns auch, andere Konfessionen und Religionen kennen zu lernen.

Jedes Kind bringt seine besonderen Gaben und Fähigkeiten mit. Diese gilt es zu entdecken, zu fördern und zu stärken. Wir sehen es als aktiven Mitgestalter seiner Lebens-und Lernwelt. **Bei uns hat jedes Kind das Recht und die Gewissheit, geachtet, geliebt und ernst genommen zu werden.**

Alle Mitarbeitenden unserer Einrichtung agieren stets als Vorbilder für die Kinder. Als Bildungseinrichtung fördern und begleiten wir die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines jeden Kindes. Unser Ziel in der täglichen Erziehungsarbeit ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern, Kindern und allen pädagogischen Mitarbeitenden. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg unsere Leitsätze im Alltag zu leben und immer wieder neu zu überprüfen.

Wir fördern das Erleben und die Freude an der Natur sowie einen verantwortlichen, sensiblen Umgang mit der Umwelt. In unserer Einrichtung werden ökologische Standards u.a. durch wassersparende

Maßnahmen berücksichtigt, wir vermitteln den Kindern im täglichen Miteinander wie wertvoll Wasser im täglichen Leben ist. Des Weiteren erhält unsere Einrichtung CO 2 – freien Strom.

In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern übernehmen wir als Familienzentrum Mitverantwortung für den Erhalt und den Ausbau familienfreundlicher Lebensräume.

Die pädagogische Arbeit in der Einrichtung wird durch den kontinuierlichen Prozess der Qualitätsentwicklung bereichert, es erfolgt eine ständige Fortschreibung der Konzeption. Diese wird jährlich überprüft und ggf. überarbeitet. Die Einrichtungsleitung verantwortet die Führung des Teams, die Qualitätssicherung der Einrichtung in enger Kooperation mit dem Träger. Wir arbeiten nach dem Qualitätsmanagementsystem des ev. Gütesigels BETA. Diese Konzeption und das Leitbild wurden in enger Zusammenarbeit aller Teammitglieder, nach Vorgabe des Gütesiegels, erarbeitet.

2. Rahmenbedingungen

Der evangelische Stadtkindergarten

Unsere Einrichtung hat bereits eine langjährige Tradition und gilt in Ibbenbüren als eine der ältesten Tageseinrichtungen für Kinder.
Der Stadtkindergarten war bis zum Jahr 2008 in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Ibbenbüren. Durch mehrere Veränderungen auf politischer Ebene und den Wandel der Gesellschaft hat sich unser Kindergarten durch mehrere Umbauarbeiten immer weiterentwickelt.
In drei Gruppen, der Bären-, der Frosch- und der Taubengruppe, werden aktuell 69 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut, gefördert und begleitet.

Der Träger der Einrichtung

Im Sommer 2008 wurde die Trägerschaft der einzelnen Kirchengemeinden an den neu gegründeten Kindergartenverbund im Ev. Kirchenkreis Tecklenburg übertragen. Der Kindergartenverbund umfasst 28 Kindertageseinrichtungen.

2.1 Der Weg zum Familienzentrum

Schon seit vielen Jahren ist die Kooperation mit familienorientierten und familienunterstützenden Institutionen Bestandteil unserer Arbeit als Kindertageseinrichtung gewesen. Eine Intensivierung und Erweiterung unserer Netzwerkstrukturen erfolgte im Zuge unserer Entwicklung zum Familienzentrum.
Zusammen mit dem Markus Kindergarten aus Dörenthe bilden wir ein Verbund-Familienzentrum und wurden im Oktober 2008 durch das Land NRW zertifiziert und im Jahr 2020 rezertifiziert.
Beide Kindertageseinrichtungen gehören einer Kirchengemeinde an und ergänzen die jeweils andere Einrichtung mit ihren Schwerpunkten und ihren Kooperationspartnern, um so zusammen über ein großes Gesamtangebot verfügen zu können.

Unser Verbund-Familienzentrum…

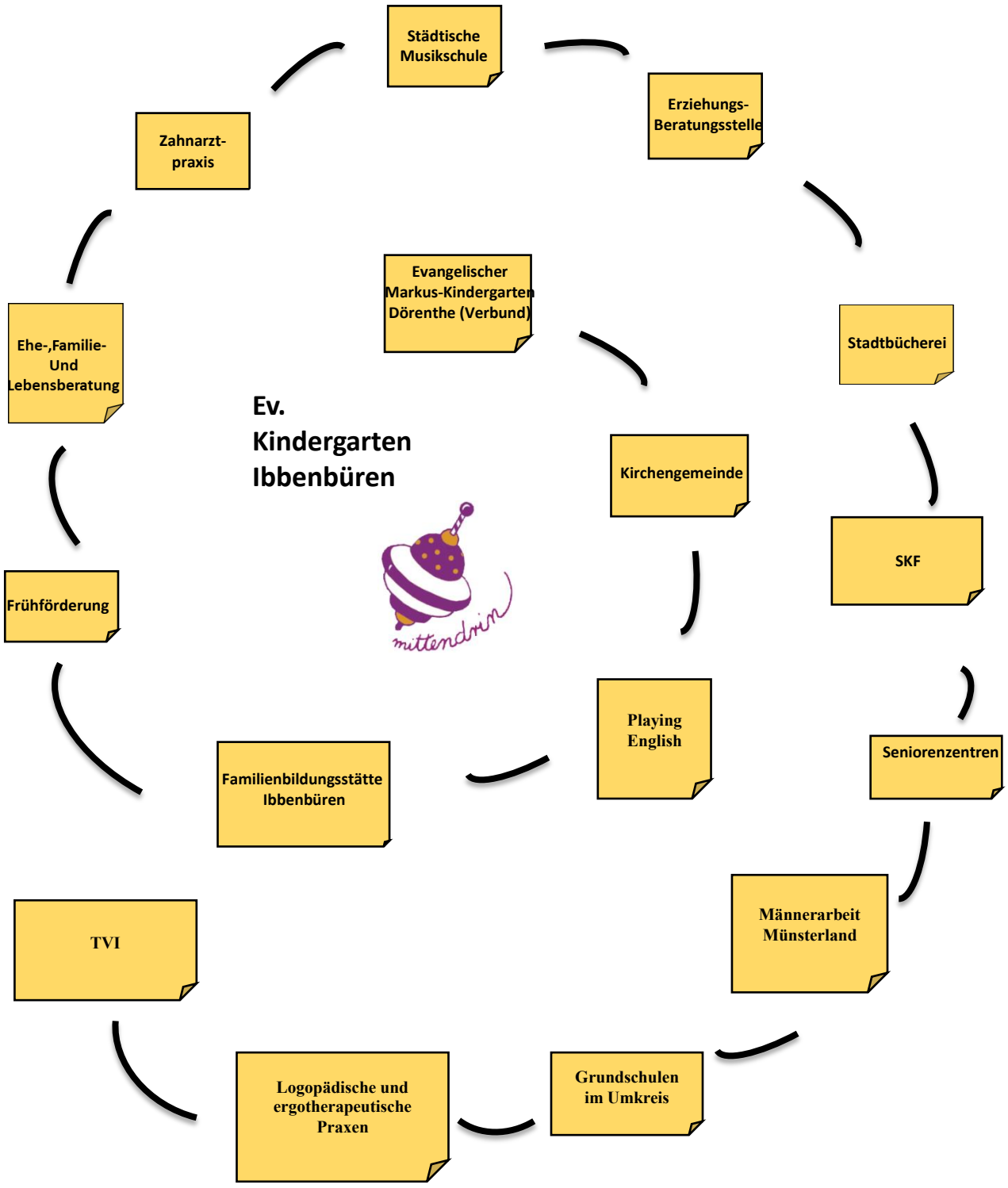
- stellt Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern
- bietet Begegnungsangebote, Beratungs- und Bildungsleistungen
- arbeitet mit vielen Kooperationspartner zusammen, um ein großes Angebotsspektrum bieten zu können
- unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch erweiterte Betreuungsmöglichkeiten (z.B. Vermittlung von Tagesmüttern, Vertretung in den Ferien)
- verfolgt einen familienorientierten Ansatz und spricht die Familie als Ganzes an
- wird professionell geleitet und bietet viele Möglichkeiten zur Elternmitwirkung
- wendet sich an alle Familien im Umfeld
- informiert über aktuelle Angebote durch z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen

Wir als Verbund-Familienzentrum stellen somit vielfältige Angebote zur Betreuung, Bildung, Information und Förderung für Familien in verschiedenen Lebensphasen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen zur Verfügung. Die in unserem Haus integrierten Angebote sind niedrigschwellig; dies bedeutet, sie sind alltagsnah und familienorientiert gestaltet, sie orientieren sich an unserem Sozialraum, unseren Elternbefragungen, sowie dem uns zugetragenen Bedarf aus Sicht unserer Kooperationspartner.

Alle 4 Jahre findet eine RE-Zertifizierung statt und sichert so den hohen Standard unseres Verbund-Familienzentrums.

Unsere gesetzlichen Rahmenbedingungen bilden das Kinderbildungsgesetz des Landes NRW in der aktuellen Fassung und die darin eingebundenen Bildungsgrundsätze des Landes NRW. Das Gesetz beinhaltet die Richtlinien unserer täglichen Arbeit, die wir hier durch unsere Konzeption aufzeigen und verdeutlichen möchten. Wenn Sie ein detailliertes Interesse am Kinderbildungsgesetz und den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW haben, sprechen Sie uns an.

2.2 Kooperationspartner Evangelischer Stadt-Kindergarten:



2.3 Lage des Kindergartens

Der Ev. Stadtkindergarten „mittendrin" liegt wie die Bezeichnung aussagt in der Stadtmitte Ibbenbürens.
Die Einrichtung ist Anlaufstelle für Familien aus dem unmittelbaren Umfeld, als auch aus dem gesamten Stadtgebiet.
Die Lage der Einrichtung bietet vielfältige Möglichkeiten, das Umfeld zu erkunden. Fußläufig erreichbar sind die Innenstadt, sowie verschiedene Grundschulen, als auch andere Institutionen und Unternehmen.
Diese Lage bietet dem Kind spannende und vielfältige Möglichkeiten, da vieles „vor der Haustür" liegt (Wochenmarkt, Erkundungen und Exkursionen in der Innenstadt, Waldbesuche, Spaziergänge in die Natur).

2.4 Gruppenformen

Das KiBiz (Kinderbildungsgesetz) gibt drei verschiedene Gruppentypen vor:

Gruppenform I : 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt
Gruppenform II : 10 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren
Gruppenform III : 25 Kinder im Altern von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

In unserer Einrichtung gibt es z.Zt. die Gruppentypen I und III.

Jährlich findet eine Bedarfsabfrage der Eltern statt. Die sich daraus ergebenden Änderungen können auch die Zuweisung der Gruppentypen vom städtischen Jugendamt in Ibbenbüren verändern.

2.5 Öffnungs- und Buchungszeiten

Unsere Einrichtung hat in der Woche 45 Stunden geöffnet – in der Zeit von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr.
Die Öffnungszeiten werden einmal im Jahr bei den Eltern durch eine Bedarfsumfrage ermittelt und dann im Rat der Tageseinrichtung beschlossen.

Hieraus ergeben sich folgende Buchungszeiten:

a) 25 Wochenstunden:

Die Kinder besuchen die Einrichtung am Vormittag im Zeitraum von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

b) 35 Wochenstunden:

Hier können die Eltern zwischen zwei Varianten wählen:

1. *Geteilte Betreuungszeit* von 7.30 Uhr – 12.30 Uhr und

   von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr *oder*

2. *Blockbetreuungszeit* von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Die Kinder erhalten mittags eine warme Mahlzeit durch ein ortsansässiges Catering. Das Onlinebestellsystem „Kitafino" steht den Eltern zur Essensbestellung zur Verfügung, über das auch der Essenbeitrag abgerechnet wird.

c) 45 Wochenstunden:

Die Kinder sind ganztägig im Kindergarten in der Zeit von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Die Kinder erhalten mittags eine warme Mahlzeit durch ein ortsansässiges Catering. Das Onlinebestellsystem „Kitafino" steht den Eltern zur Essensbestellung zur Verfügung, über das auch der Essenbeitrag abgerechnet wird.

Unsere aktuellen Öffnungszeiten werden sowohl auf der Homepage, als auch durch Aushänge an den Gruppenpinnwänden bekannt gegeben.

2.6 Ferienzeiten / Schließungstage

Unsere Einrichtung schließt an 23 Tagen im Kalenderjahr.
Die Schließungstage werden mit dem Elternbeirat besprochen und von der Geschäftsführung genehmigt.
Durch eine rechtzeitige, schriftliche Bekanntgabe werden sie den Eltern mitgeteilt.
Unsere aktuellen Ferienzeiten / Schließungstage werden ebenfalls auf der Homepage und durch Aushänge an den Gruppenpinnwänden oder Elternbriefe bekannt gegeben.

2.7 Elternbeitrag

Der Elternbeitrag wird vom Jugendamt der Stadt Ibbenbüren ermittelt und festgelegt. Die Beitragstabelle mit den aktuellen Beiträgen finden sie auf der Homepage der Stadt Ibbenbüren (www.ibbenbueren.de)
Der monatliche Kindergartenbeitrag richtet sich nach dem Jahreseinkommen der Erziehungsberechtigten und wird monatlich eingezogen. Der Beitrag wird jedes Jahr neu berechnet.

2.8 Personal

In der Einrichtung arbeiten derzeit eine Leitung und elf pädagogische Fachkräfte, die den Kindern ein qualitativ hochwertiges Bildungs, - Erziehungs- und Betreuungsangebot bieten.
Fortbildungen und Qualifizierungen sind für die Pädagogen ein kontinuierlicher Prozess zur Erhaltung und Erhöhung der pädagogischen Qualität. Jede Gruppe wird von einer staatlich anerkannten Erzieherin /Erzieher geleitet und von einer weiteren Fachkraft (Fachkräften) unterstützt. Das Personal wird mit unterschiedlichem Stundenbudget beschäftigt. Der Stundenumfang steht in direkter Verbindung mit der Belegung und mit den Stundenbuchungen der Eltern und wird nach dem Kinderbildungsgesetz jährlich neu berechnet.
Eine Küchenkraft / Raumpflegerin unterstützt unser Team.

In der Teamarbeit sind die gemeinsame Reflexion der pädagogischen Arbeit, die Wertschätzung im Umgang miteinander sowie Engagement die wichtigsten Schwerpunkte.
Unser Kindergarten ist nicht nur ein Lern-und Erfahrungsort für Kinder. Auch Jugendliche /Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene „berufliche Ausbildungsformen" anbieten:

- Erzieher/in im Anerkennungsjahr
- Begleitende Praktika zur Ausbildung „Erzieher/in"
- Begleitendes Praktikum FOS
- „Schnupperpraktika" verschiedener Schulformen

<u>Praktikanten/innen können bei uns…</u>

- … eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft erfahren
- … den Berufsalltag des Erzieherberufes kennen lernen
- …die vielfältigen Angebote eines Kindergartens entdecken
- … UND natürlich auch unsere Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern

2.9 Kommunikation

Einmal wöchentlich findet in unserer Einrichtung eine Teamsitzung statt. In der Teamsitzung werden verschiedene Punkte besprochen, z.B. Termine, Veränderungen im Dienstplan, allgemeine Aktionen, Weiterbildungen, Zusammenarbeiten mit den Kooperationspartnern, pädagogische Angebote, Reflexionen von Angeboten, Festen und Feiern und ein Austausch zwischen den Gruppen.

In internen Gruppen-Teambesprechungen werden Aktivitäten der jeweiligen Gruppe besprochen und geplant sowie der Tagesablauf und die Kinderbeobachtungen. Des weiteren werden Alltagssituationen reflektiert und evaluiert.

Die Leitung wird über Aktionen und Geplantes innerhalb der jeweiligen Gruppen im Gesamtteam informiert. Zudem kann sich die Leitung gewünschte oder benötigte Informationen durch Tür- und Angelgespräche aus den Gruppen holen.

2.10 Fortbildung

Das Team vom Ev. Stadtkindergarten nimmt regelmäßig an den synodalen Fortbildungen des Kirchenkreises teil und erweitert so sein Fachwissen. Dadurch wird die pädagogische Arbeit evaluiert und qualitativ immer weiterentwickelt. Neue politisch relevante Themen werden von der Geschäftsführung auf Leitungstagungen mitgeteilt. Die Fachberatung begleitet und informiert unsere Tageseinrichtung und bietet zusätzliche Unterstützung in pädagogischen Angelegenheiten.

2.11 Raumkonzept

Die Kindergartenräume und das Außengelände sollen die Selbstbildungsprozesse unserer Kinder unterstützen und anregen – deshalb ist die Gestaltung interessanter und aktiv erfahrbarer Räume eine weitere wichtige Voraussetzung unserer pädagogischen Arbeit.

Durch helle, warm ausstrahlende Räume, Natureinbauten (2. Ebene), viel Lichteinfall und vielfältige Spiel- und Beschäftigungsmaterialien wird dies umgesetzt.

Jeder Gruppenraum bietet den Kindern verschiedene Bereiche, die auf ihre Bedürfnisse und Interessen abgestimmt sind. So gibt es einen gemeinsamen Frühstückstisch, eine Kinderküche, einen Bauteppich mit Bau- und Konstruktionsmaterial, einen Mal-und Basteltisch, eine Bücherecke zum Verweilen, sowie einen Bereich zum Kuscheln und Verkleiden, der auch zum Rollenspiel einlädt.
Je nach aktueller Interessenlage der Kinder werden Teilbereiche auch spontan umgestaltet, hervorgehoben oder in ein geplantes Projekt einbezogen.
Wir als Team wollen, dass die Kinder sich bei uns wohlfühlen und den Kindergarten als ihren individuellen Entdeckungsraum begreifen, um vielfältige Erfahrungen sammeln zu können.
Neben den Gruppenräumen gibt es eine großzügige Bewegungshalle, die für Bewegungsangebote jeglicher Art genutzt wird.

Zudem lädt unser Snoezelraum zur vielfältigen Sinneswahrnehmung ein.

Selbstverständlich gehört zu jeder Gruppe ein angrenzender Waschraum mit Toilette.

Ein separater Wickelraum steht allen Gruppen zur Verfügung.
Dem schließt sich ein zusätzlicher, separater Raum an, der am Vormittag in erster Linie Kleingruppenarbeiten der U3 Kinder Platz bietet und zur Mittagszeit diesen Kindern Schlaf- und Ruhephasen ermöglicht.

2.12 Außengelände

Das großzügige Außengelände bietet reichhaltige Möglichkeiten zum Spielen, Erforschen, Entdecken.

- Das Klettergerüst mit verschiedenen Elementen (Rutsche, Kriechtunnel, Hängebrücke…) und die Fahrzeugstrecke fordern auf zum Ausprobieren und laden zum aktiven Spielen ein.
- Der Sandbereich mit Matschanlage bietet Möglichkeiten zur vielfältigen Kreativität und Sinneswahrnehmung.
- Die Rasenfläche befindet sich mittig des Spielplatzes und ermöglicht weiteren Platz zum Bewegen.
- Die Gerätehäuser werden je nach Interessenlage der Kinder eingerichtet und eingesetzt (z.B. Werkbank).
- Die Sitzecken (mit Sonnensegeln) werden individuell genutzt (gemeinsame Sitzkreise der einzelnen Gruppen, Spielaktionen…).

3. Pädagogische Grundlagen

3.1 Unser Bild vom Kind

„Jedes Kind ist einmalig – so bunt und vielfältig wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Denn jedes Kind ist neugierig und hat ein inneres Bedürfnis, sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren, begleitet von Menschen anzueignen. Das Kind hat keinen Trichter, in den wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen, sondern ist Akteur seiner Entwicklung"

(Jean Piaget)

Diese Einzigartigkeit zu erkennen und positiv zu begleiten ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Weil wir diese Aufgabe ernst nehmen schaffen wir den Kindern möglichst große Entwicklungsspielräume. Wachsen und Lernen werden so zu einem erfreulichen Bestandteil des Lebens.

3.2 Der Auftrag der Kindertageseinrichtung

Durch das Kinderbildungsgesetz hat der Kindergarten den Auftrag familienergänzend und familienunterstützend zu arbeiten. Wir vermitteln Normen und Werte in der Einrichtung, geben Möglichkeiten, außerhalb der Familie soziale Kontakte zu knüpfen und ermöglichen soziales Lernen. Der Kindergarten ist ein Umfeld, in dem Kinder lernen sich zu behaupten und durchzusetzen, ebenso aber auch Rücksichtnahme und Einordnung in eine Gruppe zu trainieren.

3.3 Die Rolle der Erzieherin

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, begründen unser pädagogisches Handeln mit der individuellen Persönlichkeit und den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes.
Das Kind mit seiner individuellen Entwicklung, seinen Interessen und Voraussetzungen steht für uns im Mittelpunkt. Dementsprechend gestalten wir die Beziehungen zu den einzelnen Kindern und beobachten, erkennen, fordern und unterstützen ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Wir nehmen die emotionalen und physischen Bedürfnisse der Kinder wahr und reagieren angemessen darauf.
Die Beziehung zu den Kindern lebt von unserer wertschätzenden Haltung und unserem dialogischen Umgang.
Authentisch, verlässlich und eindeutig sind wir für Kinder die Bindungspersonen, an die sie sich vertrauensvoll wenden können. Auf diese Weise unterstützen wir die Kinder in ihrem Explorationsverhalten und ermöglichen ihnen sich selbstwirksam zu erfahren.
Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe. In einem ko-konstruktiven Prozess lernen wir miteinander und voneinander.

3.4 Die Bedeutung des Spiels

„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung"

(Albert Einstein)

Das Spielen ist in allen Kulturen und zu allen Zeiten ein fester Bestandteil im Leben eines Menschen. Kinder können jederzeit und

überall spielen. Im Spiel setzten sich die Kinder mit ihrer Umwelt auseinander. Die Kinder entdecken die Welt, sich selbst und erweitern ihren Erfahrungsreichtum. Sie knüpfen Kontakte, schließen Freundschaften, setzen sich mit anderen Kindern auseinander, lernen andere zu akzeptieren und zu achten, lernen sich durchzusetzen aber auch zu tolerieren, entwickeln kreative und fantasievolle Spielideen und sind zudem gefordert in der Interaktion mit anderen Kindern nach Lösungen bei Problemen zu suchen. Das Spiel ist selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es alle Sinne, die ganze Persönlichkeit und Entwicklung des Kindes fordert und fördert. Genau darum ist es so wichtig, dem Spiel den größten Teil des Tages zu überlassen.

Kinder beim Spielen zu beobachten ist eine ganz besondere Erfahrung. Sie sind dabei sehr konzentriert und vergessen alles, was um sie herum geschieht. Hier haben wir die Chance die Kinder genauer zu beobachten. Wir können erkennen, welche Kinder Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern brauchen, wo sich Freundschaften gebildet haben, welche Themen zur Zeit eine große Rolle spielen, und vieles mehr. Diese intensiven Beobachtungen bilden die Grundlage unserer Entwicklungsdokumentationen Ihrer Kinder.

In unserem Kindergarten nimmt das Freispiel einen großen Teil des Tagesablaufes ein. In dieser Zeit wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, Spiele frei zu entwickeln und zu gestalten. Sie entscheiden selbst, wo und mit wem sie was spielen möchten. Die Kinder entwickeln dabei kreative Ideen und setzen sie um. Sie beobachten viel in dieser Phase. Im Rollenspiel wird Erlebtes und Gesehenes, Fantasiertes und Erhofftes eingebaut. Sie lernen die eigenen Bedürfnisse und die der anderen zu berücksichtigen und wahrzunehmen. Um zu kommunizieren setzen die Kinder die eigene Sprache ein. Sie üben sich darin, Konflikte selbständig zu lösen und erlernen unterschiedliche Lösungsstrategien.

Es werden Rahmenbedingungen geschaffen, in denen Kinder ihre eigene Persönlichkeit, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen entwickeln.

3.5 Partizipation der Kinder

Partizipation bedeutet das aktive und nachhaltige Mitwirken und Mitbestimmen von Kindern an Planungen und Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen. Sie haben ein Recht darauf, eigene Wünsche, Ideen und Kritik zu äußern und sich einzubringen. Nur wenn Kinder im frühen Alter schon lernen, für sich, ihre Gruppe für und ihre Umwelt zu sorgen, können sie sich später zurechtfinden und behaupten.

Wir verstehen Partizipation so, dass Kinder ihren Alltag im Kindergarten aktiv mitgestalten können. Sie erfahren bei uns, wie sich Erzieher auf ihre Ideen beziehen und diese als Grundlage zur Weiterentwicklung aufgreifen. Gemeinsam erarbeiten wir Regeln und Strukturen und legen besonderen Wert auf aktive Mitbestimmung und Mitarbeit der Kinder. Wir befinden uns auf dem Weg und erweitern unsere Kenntnisse und Methoden um die Partizipation der Kinder weiter voran zu bringen.

3.6 Kinderschutz

Der Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Alle pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst, die gesetzlichen Bestimmungen sind ihnen bekannt und sie achten auf deren Einhaltung. Wir halten kontinuierlich Kontakt zu den Familien und kennen die Lebenssituation jedes einzelnen Kindes. Die Mitarbeitenden sprechen mögliche Fehlentwicklungen an, die das Kindeswohl beeinträchtigen können, und schlagen den Eltern geeignete Beratungsangebote vor, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien gewährleistet ein schnelles Handeln zum Wohl des Kindes.

Alle Mitarbeitenden kennen die wichtigen Anhaltspunkte und Indikatoren für eine Kindeswohlgefährdung und haben genaue Informationen über die Vorgehensweise und Dokumentation bei entsprechendem Verdacht.

3.7 Kinder unter 3 Jahren

In unserer Einrichtung gibt es Gruppen, in denen Kinder vom zweiten Lebensjahr bis zur Einschulung betreut werden. Diese sind zusätzlich mit alterstypischem Spielzeug und Mobiliar für die Kleinsten ausgestattet. Es erfordert besondere Aufmerksamkeit, diesem Zusammenleben von Kindern mit einem derart großen Alters- und Entwicklungsunterschied gerecht zu werden. Es ist eine große Chance für die Kinder voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen, aber es stellt auch eine besondere Herausforderung für uns Erzieher und Erzieherinnen dar, allen Altersgruppen gerecht zu werden.

Es ist uns wichtig, den Unter-Drei-Jährigen Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen, Beobachten und Erfahrungen sammeln zu geben. Die jüngeren Kinder beobachten die älteren Kinder. Sie ahmen sie nach und probieren Beobachtetes aus. Das hilft ihnen dabei, sich in die Gesamtgruppe zu integrieren.

Wir planen regelmäßige altersgerechte Angebote in unseren Alltag mit ein, um so den Kindern auch individuell gerecht zu werden.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen in der Kleingruppe zu erleben, um altersgerecht auf ihre speziellen Bedürfnisse und Wünsche einzugehen.

Einige unserer Mitarbeiterinnen haben eine Fortbildung im Bereich „Kinder unter 3" absolviert und hiermit Ihre Kenntnisse umfassend erweitert.

Das Mittagessen findet in den jeweiligen Gruppenräumen statt und wird von den festen Bezugspersonen begleitet. Diese sind auch an seiner Seite, wenn das Kind nach dem Essen zum Schlafen gebracht wird. Jedes Kind hat hier sein eigenes Bett und wenn es möchte kann es zum Beispiel Kuscheltier, Kissen und Schnuller mitnehmen. Einschlafrituale und besondere Vorlieben oder Abneigungen werden schon in einem

Elternfragebogen zu Beginn der Aufnahme in unserer Einrichtung erfragt und berücksichtigt. Wichtig ist uns eine feste Bindung zu den Gruppenerziehern und Erzieherinnen. Das Kind fühlt sich dadurch sicher und gewinnt emotionalen Freiraum für seine Weiterentwicklung.

Unser Wickelraum ist so gestaltet, dass er nicht vom Flur aus einsehbar ist. Auch gibt es die Möglichkeit ihn zu schließen, um die Persönlichkeitsrechte und die Intimsphäre der Kinder zu schützen. Die Windeln, Feuchttücher und Cremes werden von den Eltern mitgebracht. So bekommt das Kind die gewohnte und bewährte Hygiene.

3.8 Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder in den Kindergarten ist für sie und auch für ihre Eltern ein großer und aufregender Schritt. Wir begleiten und unterstützen sie dabei intensiv.

Im Vorfeld findet ein Elternabend statt. Hier werden die Eltern über den Tagesablauf, die Räumlichkeiten, die Regeln, was mitgebracht werden muss und das Prinzip der Eingewöhnung informiert, können Fragen stellen und sich kennenlernen. Auch bieten wir einen Spielvor- und Nachmittag an. Hier können die Kinder ihre Gruppe und die Kinder schon mal kennenlernen und ein erstes „Reinschnuppern" findet statt. Dabei beginnen die Erzieher den ersten Kontakt mit dem Kind zu knüpfen. An Spielvor- und Nachmittagen werden keine Trennungsversuche unternommen, diese Zeit sollte als gemeinsame Spielzeit genutzt werden. Wir nehmen uns die Zeit für das Kind und die Familie. Diese ist ganz unterschiedlich und wird individuell abgestimmt. Wir möchten jedem Kind gerecht werden. Aus diesem Grund nehmen wir nicht alle Kinder zur gleichen Zeit auf, sondern an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen. Eine feste Bezugserzieherin nimmt sich ihrem Kind an. Es ist von Kind zu Kind ganz unterschiedlich wieviel Zeit die Eingewöhnung beansprucht und wie sie verläuft. Dabei unterstützen und begleiten wir das Kind und deren

Eltern individuell. Wir bieten den Kindern eine Atmosphäre in der sie sich wohl und angenommen fühlen.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Eltern sich nach Möglichkeit die Zeit nehmen, die ihr *Kind* braucht, um sich zu lösen. Anfangs dienen die Eltern als „sicherer Hafen". Wir unterstützen sie und helfen Ihnen dabei, Signale Ihrer Kinder zu erkennen und zu verstehen, die da sagen: „ich *fühle mich wohl*" und *„es gefällt mir hier*". Erste Schritte zur Loslösung sind, den Gruppenraum zu verlassen und sich in unserem Eingangsbereich im Elterncafe aufzuhalten und sich dann immer weiter zurück zu ziehen. Jeden Tag geben wir den Eltern eine kurze Rückmeldung über die Eingewöhnung und legen dann gemeinsam die nächsten Schritte fest. Nach den ersten Wochen, findet ein Elterngespräch über die Eingewöhnung statt.

3.9 Inklusion

Unsere Einrichtung besuchen Kinder mit unterschiedlichsten Nationalitäten, Lebenssituationen und Glaubensrichtungen. Der christliche Glaube ist wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir nehmen andere Kulturen und ihre religiösen Feste wahr und thematisieren sie in Gesprächsrunden. Um die Gesamtpersönlichkeit eines Kindes zu verstehen, ist es wichtig viel von ihm zu erfahren. Außerdem erfüllt es die Kinder mit Stolz und fördert ihr Selbstwertgefühl, wenn sie von sich erzählen können. Die Kinder und wir sind neugierig auf verschiedene Bräuche, Feste und Speisen anderer Länder. So lernen wir voneinander. Bei Festen im Kindergarten laden wir die Eltern ein, Gerichte aus ihrem Herkunftsland zu einem kulinarischen Buffet beizutragen.

Im Rahmen eines Integrationsplatzes sind Kinder mit Beeinträchtigungen willkommen. Im gemeinsamen Spielen und Lernen fördern wir gegenseitiges tolerantes Verhalten und schaffen so eine Zugehörigkeit zu der Gruppe. Auch finden verschiedene Fördermaßnahmen in unserem

Haus statt. Unter anderem gehört Frühförderung und Logopädie dazu. Sowohl die Kinder als auch die Eltern profitieren davon, denn die Fördereinheiten finden in gewohnter Umgebung während der Kindergartenzeit statt.

Unser gesamtes Umfeld ist darauf ausgerichtet, dass sich jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln kann.

3.10 Tagesablauf im Kindergarten

Bei der Gestaltung des Kindergartenalltags bieten wir eine sehr gute pädagogische Qualität. D.h. wir fördern das körperliche, emotionale, soziale und intellektuelle Wohlbefinden und damit die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Der Alltag bietet den Kindern nicht nur alltägliche Rituale, sondern birgt viele Möglichkeiten, Lernerfahrungen der unterschiedlichen Art zu machen.

Die Strukturierung des Tagesablaufs ist uns wichtig, da sie für die Kinder Orientierungshilfe und ein Gefühl der Sicherheit bedeutet.

BRINGZEIT

Unsere **"Bringzeit"** liegt zwischen **7.30 Uhr und 9.00 Uhr**.
Von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr werden alle Kinder in einer Gruppe betreut. Von dort werden sie um 8.00 Uhr von ihrer Erzieherin abgeholt und gehen dann gemeinsam in ihre Stammgruppen. Bis zum Ende der Bringzeit findet das Freispiel in den eigenen Gruppenräumen statt.

MORGENKREIS

Um **9.00 Uhr** schließen wir die Eingangstüre und die einzelnen Gruppen treffen sich zum **Morgenkreis**. Dabei nehmen wir mit den Kindern den Tag genauer unter die Lupe, schauen gemeinsam welche Kinder anwesend sind und besprechen gemeinsam das geplante Tagesgeschehen, wobei individuelle Wünsche und Gegebenheiten Einfluss nehmen.

FREISPIEL

Danach beginnt das **Freispiel**. Die Kinder entscheiden, welchem Spielpartner und welcher Beschäftigung sie sich zuwenden. Dabei werden sie pädagogisch begleitet.

GEZIELTE ANGEBOTE

Während des Freispiels fließen **gezielte Angebote wie kreative Arbeiten, häusliche Beschäftigungen, Experimente, Turnen und ähnliche Bildungsangebote** mit ein. Freispielphasen und begleitende pädagogische Angebote gehen am Vormittag Hand in Hand.

FRÜHSTÜCK

Während der Freispielzeit können die Kinder an einem vorbereiteten Tisch ihr mitgebrachtes Frühstück einnehmen. Als Getränke bieten wir Mineralwasser, Tee, Kakao und Milch an. An besonderen Tagen (z. B. Geburtstag, Osterfrühstück und andere Feste) frühstücken alle Kinder der Gruppe gemeinsam an einer langen Tafel.

DRAUßEN

Das Außengelände wird individuell von den einzelnen Gruppen zum Spielen genutzt. Je nach Wetterlage und Tagesplanung finden auch draußen die Angebote oder das Frühstück statt. Von **12.00 Uhr bis 12.30 Uhr** können die Eltern, die 25 Stunden gebucht haben, die Kinder **abholen**.

MITTAGESSEN

Alle Kinder die über Mittag im Kindergarten bleiben, gehen von **12.30 Uhr bis 14.30 Uhr** in ihre Gruppe, um das warme **Mittagessen** einzunehmen. Gegen 13.00 Uhr gehen die jüngeren Kinder, die den ganzen Tag im Kindergarten sind nach Bedarf in unseren Ruheraum zum Schlafen. Allen anderen Kindern wird eine Ruhephase ermöglicht (Lesen von Geschichten, Hören von CDs, ruhiges Spiel).

NACHMITTAGS

Am **Nachmittag, ab 14.30 Uhr** treffen sich alle Nachmittagskinder in einer Gruppe und die Freispielzeit vom Vormittag wird fortgesetzt. In dieser Zeit finden immer wieder Angebote des Familienzentrums statt, an denen sowohl die Kindergartenkinder als auch deren Geschwister oder Freunde, oder sogar die ganze Familie (je nach Angebot) teilnehmen können. Auch Familien die nicht unsere Einrichtung besuchen sind herzlich eingeladen (das Programmheft ist auf unserer Homepage www.stadtkindergarten-ibbenbueren.de oder an verschiedenen Infoständen wie z.B. Sparkasse, Musikschule, VHS, Familienbildungsstätte,… zu finden).

ABHOLZEIT

Alle verbleibenden Kinder werden im Zeitraum **von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr vom Kindergarten abgeholt**.

4. Unsere Bildungsarbeit

Die vom Land NRW für Förderung festgelegten 10 Bildungsbereiche umfassen die Förderung und Begleitung in den folgenden Kompetenzen:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch- ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich- technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

4.1 Bewegung

Bewegung ist der Schlüssel eines jeden Entwicklungsschrittes und schon das Kleinkind erobert die Umwelt über seinen Bewegungsdrang.
Bewegung ist das Grundbedürfnis eines jeden Kindes, es zählt zu den wichtigsten Handlungs- und Ausdrucksformen und ist für seine kognitive Entwicklung eine wichtige Voraussetzung.
Kinder nehmen sich und ihre Umwelt über ihren Körper wahr.
Hier spielen das wöchentliche Turnen und die Bewegungsspiele in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Die Kinder trainieren ihren Gleichgewichtssinn, ihre Koordinationsfähigkeit, Kraft und Ausdauer.
Die vorhandenen Räumlichkeiten und das großzügige Außengelände sind so gestaltet, dass sie die Kinder zur Bewegung auffordern.
Die von uns angebotenen Spaziergänge, Ausflüge und die Nutzung der nahegelegenen öffentlichen Spielplätze tragen dazu bei, die Lust und Freude an Bewegung zu fördern und umzusetzen.

4.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung des Kindes.
Das Kind lernt seinen Körper mit allen seinen Sinnen wahrzunehmen, macht Erfahrungen mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen und lernt damit umzugehen. Es kann ein positives Körpergefühl entwickeln und lernt Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen. Wir unterstützen die Autonomiebestrebungen der Kinder, die sich zunächst in den körperlich-motorischen Handlungen äußern, wie z.B. ohne fremde Hilfe aufrecht gehen, sich alleine anziehen wollen oder unterschiedliche Ebenen im Raum alleine erobern. Auch Körperhygiene gehört zu diesem Erfahrungsfeld dazu, wie zum Beispiel, das Händewaschen, das Naseputzen, das Zähneputzen oder der Toilettengang. Körperpflege bietet Kindern vielerlei Anlässe, sich mit dem eigenen Körper zu beschäftigen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln. Zur Körperpflege gehört auch, sich schön zu machen (eincremen, schminken oder frisieren).
Nicht nur die Bewegung ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, sondern auch Ruhe und Entspannung. Wir gönnen unseren Kindern regelmäßige Auszeiten, in denen sie zur Ruhe kommen und Energie tanken können. Ganz bewusst haben wir in unserem Raumkonzept Rückzugsmöglichkeiten und Ruhezonen eingebaut. Auch Entspannungsmassagen und -geschichten spielen hier eine große Rolle.
Der Schlafraum bietet den Kindern an, außerhalb des Gruppenraumes einen Mittagschlaf zu halten.
Kindergartenkinder befinden sich im Wachstum, deshalb ist eine vollwertige und regelmäßige Ernährung besonders wichtig.
So achten wir darauf, dass jedes Kind täglich im Kindergarten frühstückt und Süßigkeiten beim Frühstück vermeidet.
Einmal im Monat wird mit den Kindern gemeinsam ein gesundes Frühstück zubereitet. Hier legen wir viel Wert darauf, den Kindern Gemüse, Obst, Körnerbrot näher zu bringen und schmackhaft zu machen.
Die Kinder, die Übermittag in unserer Einrichtung sind, bekommen täglich ein ausgewogenes und gesundes warmes Mittagessen.
Durch die zentrale Lage der Einrichtung, haben wir die Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam den Wochenmarkt zu besuchen, um auch dort zum

Beispiel regionale verschiedene Obst- und Gemüsesorten kennenzulernen.

4.3 Sprache und Kommunikation

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt und ist prägend für die emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes.
Kinder gebrauchen verbale und nonverbale Kommunikation, um sich zu verständigen und auszudrücken.
Mit dem Sprechen lernen erschließt sich für das Kind eine neue Welt.
Es lernt, Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen, Fragen zu stellen, Beobachtungen mitzuteilen und von Erlebnissen zu berichten.
Der Kontakt zu seinen Mitmenschen wird dadurch intensiver und vielschichtiger.
Im Kindergartenalltag und im Spiel miteinander findet Sprache statt, beginnend mit der persönlichen Begrüßung und wird enden mit der Verabschiedung. Über den Tag verteilt findet durchgehend Sprache statt, durch Rollenspiele, Vorlesen von Büchern und Geschichten, Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele, Erzählkreise, Tanz-und Turnangebote.
Außerdem stehen den Kindern verschiedene sprachanregende Materialien (wie Bilder, Bücher, CDs, usw.) zur Verfügung.

4.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

„Die kindliche Lernfähigkeit zeichnet sich durch besonders große Spontanität und Kreativität aus. Ihre Neugier, die Welt zu erkunden und alles auszuprobieren, entfaltet sich besonders lustvoll wenn die Kinder von sich aus auf Dinge, Tiere und Menschen zugehen dürfen."
(Hans Herbert Deissler, Pädagoge)

Wir holen das Kind dort ab, wo es steht und begleiten das Kind in seiner Entwicklung. Dabei bestimmt das Kind sein eigenes Tempo.
Wir bieten den Kindern die Möglichkeit soziale Beziehungen aufzubauen und neue Kontakte zu knüpfen. Sie nehmen nicht nur ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse, Ängste, Interessen, Empfindungen wahr, sondern auch die der anderen Kinder. Sie lernen dabei Rücksicht zu nehmen, ihre eigene Meinung zu äußern und zu vertreten, aber auch die der anderen zu akzeptieren und Kompromisse zu schließen. Generationsübergreifende

Treffen wie z.B. Besuche des Seniorenwohnheimes, Erfahren religiöser Unterschiede beim gemeinsamen Mittagessen oder Erzählungen der Kinder untereinander geben ausreichend Möglichkeiten, kulturelle Vielfalt zu einem selbstverständlichen Teil des eigenen Alltags werden zu lassen. Der tägliche Umgang miteinander, vorrangig im Spiel, ermöglicht den Kindern das Einüben von sozialen Verhaltensweisen, z.B. die Ich-Stärkung, Konfliktbewältigung, Frustrationstoleranz sowie Regeln und Normen. Die Entwicklung von Selbstwertgefühl, Selbstbehauptung, Selbstständigkeit, Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.

Wir arbeiten nach dem Leitsatz:

„Hilf mir es selbst zu tun"
(Maria Montessori)

4.5 Musisch-ästhetische Bildung

Musik und **Kunst** sind wichtige Bestandteile jeder Kultur.

Musik spricht die Sinne auf vielerlei Arten an und bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten.

Auch Empfindungen, die noch nicht in Worte gefasst werden können, können mit Hilfe von Musik transportiert werden.

Tägliches gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren bringt Kindern Freude und fördert sie in vielerlei Hinsicht.
Klang- und Geräuscherfahrungen schulen die Wahrnehmung.
Aktives Musizieren schult Rhythmik, Sprache und Bewegung.

Wir geben unseren Kindern die Möglichkeit, Musik als verbindendes soziales Element zu erleben.
Gemeinsames Singen im Morgenkreis, Abzählreime und Gedichte hören und sprechen, aufeinander achten und voneinander lernen fordern hohe Achtsamkeit und gute Teamfähigkeit.

Spielerisch verbinden sich diese Elemente in Musik, Sprache und Bewegung.

Die Kinder haben im Tagesverlauf ausreichend Gelegenheit, mit verschiedenen Materialien und Instrumenten einen klang- und geräuschvollen Alltag zu erleben.

Ein zusätzliches Angebot in unserer Einrichtung ist die Kooperation mit der Musikschule und dem Kantor der Christuskirche, der regelmäßig zu uns in den Kindergarten kommt und mit uns und den Kindern singt.

Kunst ist ein weiterer wichtiger Weg, seine Gedanken und Gefühle über Bewegung und das Erschaffen eines Werkes auszudrücken. Unsere Kinder haben freien Zugang zu jeder Art von gestaltendem Material und Werkzeug. Kneten, hämmern, kleben, formen, malen – all diese Ausdrucksmöglichkeiten schulen die Koordination von Gedanke und Bewegung. Die Kinder werden während des Schaffensprozesses ermutigt, ihre Gedanken und Empfindungen mitzuteilen. Wir geben ihnen Impulse, die ihre Kreativität anregen, ohne sie in eine bestimmte Richtung zu drängen.

Ziel ist nicht das Produkt, sondern der Schaffensprozess und das Aufgehen in diesem.

Sinnliche Wahrnehmungen aus dem musisch-künstlerischen Bereich ermöglichen Kindern, ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen und zu gestalten.

4.6 Religion und Ethik

„Einmal kamen die Leute mit ihren kleinen Kindern zu Jesus,
damit er ihnen die Hände auflegte; aber die Jünger wiesen sie ab.
Doch Jesus rief die Kinder zu sich und sagte: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört die Welt Gottes!"
(Lukas Evangelium)

Die religiöse Erziehung im Kindergarten ist ein integrierter Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder lernen den Kindergarten und die Kirche als Orte kennen, wo sie gemeinsam spielen, singen, beten und vieles mehr

miteinander erleben.
Wir, als evangelische Kindertageseinrichtung beziehen religiöse Rituale und Inhalte in den Ablauf des Kindergartenjahres mit ein. Wir beten mit den Kindern gemeinsam und gestalten Gottesdienste. Christliche Feste wie Ostern, Advent und Weihnachten fließen selbstverständlich in den Alltag mit ein. Wir vermitteln einen respektvollen Umgang mit Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen.
Darüber hinaus schaffen wir eine Atmosphäre in der die Kinder elementare und existenzielle Fragen ihres Menschseins (z.B. "Wer bin ich?", Frage nach dem Tod, Frage nach Gott usw.) stellen können und wir als Ansprechpartner individuell darauf eingehen.

4.7 Mathematische Bildung

Mit dem Denken und der Merkfähigkeit entwickeln sich beim Kind nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten, sondern auch Kompetenzen auf allen anderen Gebieten, darunter auch in der Mathematik. Täglich beschäftigen sich Kinder mit Zahlen, Formen, Größen, Mustern und Mengen und entwickeln so ein Symbol- und Zahlenverständnis.
In unserem Kindergartenalltag animieren wir die Kinder durch Abzählreime, Bewegungsspiele, Gesellschaftsspiele, Lieder, hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Experimente, mathematische Inhalte zu verstehen, zu begreifen und umzusetzen.

4.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Unsere Einrichtung ist zertifiziert zum „Haus der kleinen Forscher".

„Wer fragt, der forscht! Und wer forscht, der fragt" (Forscht mit)

Unsere Kinder können die Welt als Mitwelt begreifen, sie achten und respektieren und einen verantwortungsvollen Umgang mit ihr lernen.
Um den natürlichen Entdeckungsdrang der Kinder zu fördern, gibt es bei uns vielfältige Gelegenheiten, naturwissenschaftliche Phänomene zu erforschen, mit allen Sinnen die Elemente Erde, Luft, Wasser und unter Aufsicht – Feuer zu entdecken. Dabei lernen die Kinder elementare Sachzusammenhänge kennen.

Bei uns können Mädchen und Jungen gleichermaßen einfache, naturwissenschaftliche Experimente durchführen und eigene Erfahrungen mit Materialien sammeln.

Es werden Naturphänomene sichtbar gemacht, wie Schnee und Eis schmilzt oder Sonne trocknet.
Ebenso steht den Kindern ein Werkraum zur Verfügung, wo gehämmert, gesägt, geklebt und geschleift werden darf. Dabei lernen die Kinder den sachgerechten Umgang mit unterschiedlichem Werkzeug und lassen dabei ihrer Kreativität freien Lauf.

Wir bieten Kindern ebenso Gelegenheit, verschiedene technische Anwendungen systematisch zu erkennen (wie z.B. Waage, Rad, Hebel), indem sie einfach selber tun und ausprobieren.

Sie erfahren auch das alles, was sie tun, eine Auswirkung hat – nicht nur im Zusammenleben mit anderen Menschen, sondern auch unsere Umwelt betreffend (kurz- und längerfristige Veränderungen in der Natur beobachten, vergleichen und beschreiben).

4.9 Ökologische Bildung

Regelmäßig finden in unserer Einrichtung Spaziergänge in den Wald statt. Die Kinder haben die Möglichkeit die Umwelt und Natur mit allen ihren Sinnen zu erfahren und wertzuschätzen. Sie lernen mit Pflanzen nachhaltig umzugehen, Verantwortung für eine saubere Umwelt zu übernehmen und Tiere respektvoll zu behandeln.
Im Kindergarten säen, pflanzen und beobachten wir, wie es wächst (zum Beispiel: Kresse, Erdbeeren, Tomaten, Gurke, Radieschen, Blumen).
Wir forschen, experimentieren und entdecken über Projekte, wie zum Beispiel die Entstehung vom „Korn zum Brot".
Wir Erwachsenen haben eine große Vorbildfunktion. Die Kinder beobachten uns sehr intensiv und ahmen unser Verhalten nach.
Wir zeigen den Kindern zum Beispiel, wie Lebensmittel verarbeitet werden, Müll vermieden und getrennt wird.

4.10 Medien

Medien gehören zum festen Bestandteil des heutigen Lebens der Kinder. Die Kinder erschließen ihre Umwelt, nehmen sie wahr und erweitern ihre Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. Die Kinder werden zu einem aktiven Einsatz von Medien herangeführt, angeregt und nicht zum passiven Konsumieren angeleitet. Medienerlebnisse aufgreifen und Neue anbieten erweitern die Verarbeitungsmöglichkeiten der Kinder. Im Sinne des ganzheitlichen Förderansatzes ist die medienpädagogische Arbeit ein wichtiger Bestandteil des Bildungskonzeptes.

Bausteine im Umgang mit Medien sind:

- Wir verankern einen zusätzlichen Vorlesetag mit ehrenamtlichen Lesepaten (durch den SKF) in die Wochengestaltung. Die Kinder werden motiviert, eigene Bücher in die Kita mit zu bringen.
- Bei der Gestaltung von Projekten stehen den Kindern thematische Sachbücher zur Verfügung, die Wissen vermitteln und Antworten auf Fragen bereithalten.
- Wir kooperieren mit der ortsansässigen Stadtbücherei, haben eine Ausleihkarte für den Kindergarten und nutzen das breite Sortiment, was uns dort zur Verfügung steht (z.B. Ausleihe von Medienkisten)
- Den Kindern stehen selbstverständlich weitere Medien wie Kassetten, CDs und Fotos zur freien Verfügung.

5. Beobachtung und Dokumentation

„Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen, sondern nur mit sich selbst."
(J.H. Pestalozzi)

„Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, gerichtet auf seine Möglichkeiten und die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke, Problemlösungen u.ä.", so lautet der Auszug aus der Vereinbarung zu den Grundsätzen der Bildungsarbeit in Tageseinrichtungen für Kinder.

Bei der Wahl des Dokumentationsverfahrens ist uns wichtig, eine Form zu finden, die sich im täglichen Alltag praktikabel umsetzen lässt, den Eltern ein aussagekräftiges Bild zum Entwicklungsstand ihres Kindes gibt und die Möglichkeit beinhaltet, dass sich auch das jeweilige Kind mit seine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Ideen gleichsam mit einbringen kann.
Wir nutzen den Beobachtungsbogen des Evangelischen Fachverbandes der Tageseinrichtungen für Kinder in Westfalen Lippe (Evta).

Um die sprachliche Entwicklung eines jeden Kindes feststellen, auswerten und im Alltag fördern zu können nutzen wir die Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Liseb des Staatsinstituts für Frühpädagogik.
Für die Erstellung der Beobachtungsdokumentation benötigen wir das Einverständnis der Eltern. Nach Beendigung der Kindergartenzeit eines Kindes wird die Dokumentation, mit allen Werken des Kindes, Fotos etc. ausschließlich an die Eltern übergeben.

Um zu erfassen, was ein Kind zur Unterstützung seiner Bildungsprozesse braucht, müssen wir die Kinder in erster Linie gut kennenlernen. Das bedeutet, dass wir die Kinder im Alltag gut beobachten, wahrnehmen und uns auf sie in ihrer Lebens- und Erfahrungsumwelt einlassen.
Wir orientieren unsere Wahrnehmung auf die Stärken eines jeden Kindes und werden auch da anknüpfen, um individuelle, positiv empfundene Entwicklungsanreize zu setzen.

Aus den dokumentierten Beobachtungen entnehmen wir Vorlieben und Abneigungen des Kindes. Wir können analysieren, welche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen und auch unser Beschäftigungs-angebot überprüfen. Wir stellen Entwicklungspläne auf und führen Elterngespräche. Zusätzlich bilden die Dokumentationen eine gute Informationsgrundlage für Gespräche mit Institutionen, mit uns kooperierenden Therapeuten bzw. Frühfördereinrichtungen. Hierfür ist aber die Entbindung von der Schweigepflicht durch die Eltern notwendig.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

6.1 Elternarbeit

Die initiative Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine der wichtigsten Grundlagen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.
Die Zusammenarbeit findet in den unterschiedlichen Formen statt. Durch verschiedene Angebote für Eltern, wie Elternabende, Elternnachmittage, Tür- und Angelgespräche, Gottesdienste, Elternsprechtage, sowie Feste und Feiern, geben wir den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. Wir bieten den Eltern Zeit, Offenheit, Ehrlichkeit, Fachwissen, Empathie und Sachlichkeit an.
Durch einen regelmäßigen Austausch tragen wir dazu bei, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern aufzubauen, um eine gemeinsame Basis für die uns anvertrauten Kinder zu schaffen.
Wir freuen uns über engagierte und tatkräftige Unterstützung bei Aktionen sowie bei Festen und Feiern, denn gemeinsames Tun fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern.
Durch unsere Pinnwände, Fotos und Info-Regale, Elterngespräche sowie Elternbriefe informieren wir die Eltern und machen unsere Arbeit transparent.
Jährliche Zufriedenheitsabfragen ermöglichen uns, Anregungen aus der Elternschaft wahrzunehmen und in unsere Planung einzubeziehen.

6.2 Elternbeirat

Einmal im Jahr, auf einem Familienfest zum Kennenlernen, wählt die Elternschaft jeder Gruppe den Elternbeirat, bestehend aus jeweils 2 Mitgliedern. Die gewählten Mitglieder wählen untereinander den Vorsitzenden und den Stellvertreter. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber der Leitung und dem Träger der Einrichtung. Er arbeitet nach den gesetzlichen Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes.
Der Elternbeirat tagt mehrmals jährlich. Eine seiner Aufgaben besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten, Träger und

pädagogischen Team zu fördern. Er arbeitet mit dem Team und dem Träger der Einrichtung vertrauensvoll zusammen.
Elternbeirat, Trägervertreter und pädagogisches Personal bilden den Rat der Einrichtung. Dieser tagt ebenfalls mehrmals jährlich.

Trägervertreter

Rat der Einrichtung

Elternbeirat

Pädagogische Mitarbeiter

7. Öffentlichkeitsarbeit

Als Familienzentrum sind wir in den unterschiedlichsten Bereichen des öffentlichen Lebens auf vielfältige Art und Weise vertreten.
Halbjährlich veröffentlichen wir unseren Veranstaltungskalender (dieser liegt in beiden Verbund-Einrichtungen aus, so wie in umliegenden Geschäften und Institutionen aus). Damit erreichen wir auch die Familien, die aktuell nicht in unserer Einrichtung sind. Nicht nur die Mitarbeitenden des Familienzentrums sind an dieser Arbeit beteiligt, auch unsere Elternvertreter und die Kinder. So beteiligen sich die Eltern und Kinder an den Advents- und Ostermärkten und vermarkten selbsthergestellte Artikel.

8. Umgang mit Beschwerden

Alle pädagogischen Fachkräfte stehen konstruktiver Kritik positiv gegenüber. Durch ein offenes Gespräch lassen sich Probleme und Anfragen zügig klären und dienen der Weiterentwicklung des Teams und der pädagogischen Arbeit.
Sollte es aufgrund verschiedener Umstände nicht möglich sein, ein persönliches Gespräch zu führen, haben die Eltern immer auch die Möglichkeit den Mitteilungskasten im Flur der Einrichtung für anonyme Fragestellungen zu nutzen oder den Elternrat mit in die Problematik einzubeziehen.
Wir favorisieren jedoch deutlich das ehrliche Miteinander und den direkten Kontakt.
Die Wünsche, Anregungen und Ideen werden stets ernst genommen und es wird versucht diese innerhalb unserer pädagogischen Arbeit möglichst umzusetzen.
Im Bereich des Beschwerdemanagements finden regelmäßige Fortbildungen statt, sodass die pädagogischen Fachkräfte auch hier geschult sind. Wir arbeiten im Rahmen des Qualitätsmanagements mit vom Träger vorgegebenen Beschwerdeformularen und Lösungsansätzen, damit nichts untergeht oder ungelöst bleibt und jede Beschwerde ernstgenommen wird und zeitnah eine Lösung gefunden werden kann. Die Eltern bekommen innerhalb der 1. Woche eine Information zur Abwicklung der Beschwerde.

9. Qualitätssicherung

Eine gute pädagogische Kindergartenarbeit setzt ein Team voraus, in dem sich alle Mitarbeitenden mit ihrer Persönlichkeit und ihren Stärken einbringen kann. Der offene Umgang miteinander und der kollegiale Austausch untereinander wirken sich positiv auf den gesamten Kindergartenalltag aus.
Regelmäßig stattfindende Besprechungen sind die Basis unserer Arbeit. Wir dokumentieren und reflektieren unsere pädagogische Arbeit und führen mit Einverständnis der Eltern Dokumentationsbögen über den Entwicklungsstand der Kinder. Aktuelle Themen, Projekte und Angebote werden vor- und nachbereitet.
Regelmäßige Gruppen- und Fallbesprechungen sind uns wichtig.
Alle Mitarbeitenden besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen und geben neue Inhalte und Impulse an die Kollegen und Kolleginnen weiter, um dadurch die pädagogische Arbeit zu bereichern.
Wir orientieren uns an den Vorgaben des Qualitätsmanagements der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e. V. (BETA).
Das BETA – Gütesiegel wird angestrebt.

Stand September 2020